

Liebe Leserinnen und Leser,

vier reguläre *ALTEX* Ausgaben und das Supplement Linz 03 erschienen während des vergangenen Jahres. Zusätzlich präsentieren wir mit Freude das dritte und letzte Positionspapier zur Zukunft der 3R Forschung mit Beiträgen rund um die Möglichkeiten und Grenzen von Alternativen zu Tierversuchen. Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns bei der Stiftung FFVFF herzlich bedanken, die diese Positionspapiere angeregt und finanziert hat. Ein herzliches Dankeschön gebührt auch allen unseren langjährigen Sponsoren, die unsere Zeitschrift *ALTEX* tatkräftig unterstützen.

Obwohl wir den Linzer Kongress in diesem Jahr erst im Oktober 2004 abhalten konnten, hatte dieser mit etwa 225 Teilnehmern den bisher besten Zuspruch. Die Zahl der Aussteller aus dem In- und Ausland war ebenfalls unerwartet hoch, und wiederum konnten wir das *ALTEX*-Heft 3/2004 mit den Abstracts aller Vorträge und Poster allen Teilnehmern des Kongresses in Linz aushändigen. Im nächsten Jahr freuen wir uns auf den 5. Weltkongress „5th World Congress on Alternatives & Animal Use in the Life Sciences“, der erstmals im deutschsprachigen Raum im August 2005 in Berlin stattfinden wird. Nach dem großen Erfolg in Linz erwarten wir auch in Berlin mehr Gäste als vor zwei Jahren in den USA. Informationen und Anmeldungen finden Sie auf der Homepage des 5. Weltkongresses: www.ctw-congress.de/act 2005.

Im vergangenen Jahr hat sich ECVAM unter der Leitung von Thomas Hartung erfolgreich bei der EU-Kommission für die Finanzierung der bisher größten Forschungsprojekte zur Entwicklung und Validierung von Alternativmethoden eingesetzt. Allein für die Projekte „ReProTect“ (Entwicklung von Alternativmethoden für die gesamte Reproduktionstoxikologie) und „Acutox“ (Ersatz der LD₅₀ bzw. akuten Toxizitätsprüfung durch Zellkulturen) wurden jeweils 9 Millionen € bewilligt, mit denen mehr als 30 Teilnehmergruppen in den wichtigsten EU-Mitgliedsstaaten arbeiten können.

Nach dem REACH-Projekt der EU-Kommission zur toxikologischen Bewertung von ca. 100 000 Umwelchemikalien, das die EU-Kommission Ende 2003 verabschiedet hat, sollen die toxikologischen Prüfungen nur mit tierversuchsfreien Methoden durchgeführt werden. Die Chemische Industrie, alle Fachwissenschaftler und auch die maßgeblichen Politiker in Europa fordern deshalb verstärkte Forschungsanstrengungen zur Entwicklung von Alternativmethoden. In Deutschland haben daraufhin mehrere Ausschüsse des Bundestags zusätzliche Fördermittel kurzfristig in Aussicht gestellt. In Europa hat damit der Tierschutz im Bereich der Versuchstiere die Priorität in der Forschungspolitik erreicht, die unbedingt erforderlich ist, wenn die politischen Vorgaben realisiert werden sollen.

Die *ALTEX*-Dezemberausgabe ist wie gewohnt in diesem Jahr überwiegend den Geisteswissenschaften gewidmet. In seinem Literaturbericht „Mensch und Mitgeschöpf unter ethischem Aspekt“ beschreibt Gotthard M. Teutsch die Neuzugänge des Karlsruher Archivs für Ethik in Tier-, Natur- und Umweltschutz; dies bereits in der 27. Folge. Ein unverzichtbares Nachschlagewerk für jeden an Tier- und Umweltschutz Interessierten.

Einer selbstkritischen Betrachtung zum Sinn und Zweck des tierexperimentellen Arbeitens unterzieht sich Alfred Locker in seinem Artikel „Tierversuchs-Ethik und der Menschenversuch“.

Es ist die den Leser sehr berührende Beschreibung der Wandlung vom Tierexperimentator zu einem Menschen, der tiefe Sympathie mit seinen Mitgeschöpfen verspürt.

Aber auch ein naturwissenschaftlicher Artikel ist in diesem Heft vertreten. Mahtab Bahramsoltani und Johanna Plendl stellen ein *in vitro* Modell zur Quantifizierung der Angiogenese vor. Es gelingt den Autoren aufzuzeigen, dass die Angiogenese *in vitro* bis hin zur Entwicklung kapillarähnlicher Strukturen quantifizierbar ist. Die Evaluierung der Methode zeigt, dass das Modell reproduzierbar ist und von verschiedenen Untersuchern routinemässig durchgeführt werden kann.

Der Nachrichtenteil bietet viel Erfreuliches. Dem Tierschutz im Grundgesetz ist in Deutschland erstmals Rechnung getragen worden: Die Universität Marburg ist mit ihrer Berufung gegen ein Urteil des Verwaltungsgerichtshofes abgeblitzt. Der Hessische Verwaltungsgerichtshof bestätigte das Giessener Urteil, das besagt, dass ein bestimmtes Tierversuchsprojekt der Universität Marburg ethisch nicht vertretbar sei. Grund der Auseinandersetzung ist der Versuch, der an Ratten durchgeführt werden sollte, um den Ursachen der beim Menschen beobachteten Gewichtszunahme nach Einnahme eines seit Jahren zugelassenen Antidepressivums auf den Grund zu gehen.

70% der Konsumenten in der EU wünschen sich eine klare Deklaration bei Kosmetikprodukten, also inwieweit die Inhaltsstoffe und Endprodukte im Tierversuch getestet wurden. An der vom Schweizer Tierschutz (STS) durchgeführten Tagung „Tierversuche in nichtmedizinischen Bereichen“ wurde für dieses Problem noch keine Lösung gefunden. Die Rede war von einem EU weiten Label, aber welchen Anforderungen ein solches Label genügen müsste und ob ein solches praktikabel ist, wird Gegenstand weiterer Diskussionen sein.

Mit dem *Animal Ethics Reader* ist nach Erwin Lengauer vom Philosophischen Institut der Universität Wien die bisher umfassendste Textsammlung zum Thema Tierethik publiziert worden. Der moralische Wert und Status von Tieren finden dabei ebenso Berücksichtigung, wie die Themen Schmerz, Emotionen und Bewusstsein bei Tieren sowie deren Verwendung in Experimenten.

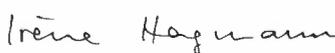
Im Oktober 2004 hat die Stiftung für das Tier im Recht eine Tier-CD Rom über das Tier in Gesellschaft und Recht herausgegeben. In ausführlichen Texten und zahlreichen Interviews mit Fachpersonen werden die praktischen und rechtlichen Problemfelder und Lebensverhältnisse von Heim-, Nutz-, Versuchs- und Wildtieren beleuchtet und Lösungsansätze diskutiert.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser möchten wir herzlich danken, dass Sie uns auch in diesem Jahr die Treue gehalten haben, wir freuen uns auf ein fruchtbares 2005. Zum Jahreswechsel wünschen wir Ihnen erholsame Tage und beste Gesundheit im Neuen Jahr.

Mit freundlichen Grüßen


Franz P. Gruber


Susanne Scheiwiler


Irène Haggmann


Horst Spielmann